

Verein gegen den Autobahnanschluss am Güterbahnhof

Jahresbericht 2025



September 2026

Einleitung Präsidium

Geschätzte Mitglieder

Der Sommer 2026 führte uns vor Augen, warum eine Abkehr vielerlei Gewohnheiten – so auch die Abkehr von fossilen Abhängigkeiten – eigentlich schon lange überfällig wäre. Und dennoch standen die Autokolonnen vor dem Gotthardtunnel fast täglich und insbesondere während der Ferienzeit kilometerweit und stundenlang. Der Stau manifestiert sich als nationales Kulturgut. So einfach es tönt, so schwierig scheint es zu sein, das Hinterfragen eigener Gewohnheiten. Dennoch, viele Menschen tun das bereits und nehmen ihre Eigenverantwortung wahr, so auch bei der Abstimmung im November 2024, als die Mehrheit der Schweizer Bevölkerung einen Paradigmenwechsel einläuten wollte. Die bürgerliche Ostschweizer Politfront möchte von Eigenverantwortung allerdings nichts wissen und setzt sich weiterhin für mehr Strassen und Steuererleichterungen für MIV-Pendler:innen ein. Rückenwind erfährt diese Front just von ihrem Guru im Bundesrat, Albert Rösti. Trotz eines ablehnenden Volksentscheides, falschen Kostenhochrechnungen zu den STEP-Vorlagen und anderslautenden Expert:innenmeinungen, möchte der Magistrat im Rahmen von «Verkehr '45» auch den bereits abgelehnten Autobahnanschluss am Güterbahnhof möglichst bald realisiert sehen. Im Moment läuft die nationale Vernehmlassung dazu, bei welcher auch unser Verein eine fachlich sehr solide sowie geharnischte Rückmeldung eingereicht hat. Sehr erfreulich ist, dass der Stadtrat grosses Rückgrat beweist und den Autobahnanschluss am Güterbahnhof als nicht mehr umsetzungsfähig erachtet. Er nimmt – als seitens der Menschen gewähltes Gremium – die Stadtbevölkerung beim Wort und setzt sich für deren Anliegen ein. Ganz im Gegensatz zu Regierungsrätin Susanne Hartmann, welche den Stadtrat schulmeisterlich tadelte sowie Regierungsrat Beat Tinner, welcher öffentlich sagte, dass «man der Stadt halt zum Glück verhelfen müsse». Solch krudem Verständnis kann man nur klare fachliche Kante entgegensetzen, was unser Verein auch in Zukunft tun wird. Mit neuen Kräften im Vorstand und einer weiterhin sehr soliden Mitgliederbasis ist für uns klar: unser lokaler Widerstand wird über die Pfalz bis nach Bern gehört werden!

Für den Vorstand: Florim Sabani, Präsident

Auch nach dem deutlichen Nein zum Autobahnausbau an der Volksabstimmung vom 24. November 2024 blieb der Verein gegen den Autobahnanschluss am Güterbahnhof aktiv. Denn der Zubringer ist keineswegs vom Tisch: Neue politische Vorstösse und die Aufnahme der «Engpassbeseitigung St.Gallen» in «Verkehr '45» zeigen, dass die Autobahnpläne weiterverfolgt werden. Der Verein hat deshalb seine politische Arbeit intensiviert, die Öffentlichkeit informiert und die Zusammenarbeit mit Parteien und Verbänden verstärkt.

Ein wichtiger Schritt war die Wiederaufnahme des Runden Tisches mit Mitgliedparteien und Verbänden. Ziel ist eine engere Vernetzung, um politische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, strategisch zu handeln und geeignete Zeitfenster für Interventionen zu nutzen. Gleichzeitig sollen Synergien bei der Mitgliedergewinnung entstehen und gemeinsame Aktionen besser koordiniert werden.

Auch die Mitgliederversammlung vom 29. Oktober 2025 stand im Zeichen der Frage, wie es nach dem historischen Abstimmungserfolg weitergeht. Selbstredend haben wir uns erhofft, dass die Arbeit eigentlich getan ist. Dennoch wurden trotz des Volksentscheids neue Standesinitiativen und weitere Vorstösse lanciert, die den Zubringer Güterbahnhof weiterhin beinhalten. Einen besonderen Akzent setzte der Soziologe Niklaus Reichle, der gemeinsam mit Studierenden der HSG Zukunftsszenarien für das Güterbahnhofareal entwickelte. Sein Beitrag zeigte: Auch ohne Betonwüste gibt es vielfältige Möglichkeiten, wie sich das Areal zu einem lebendigen Stadtteil weiterentwickeln kann.

Ein zentraler Teil der Vereinsarbeit bleibt die Information der Öffentlichkeit. Die Website teilsponge.ch wurde laufend aktualisiert und mit Hintergrundinformationen, Faktenchecks und News zum Autobahnausbau sowie unseren Aktionen ergänzt. Sie macht die Argumente gegen den Zubringer sichtbar und informiert über die politischen und planerischen Entwicklungen rund um das Projekt.

Im November 2025 beteiligte sich der Verein gemeinsam mit Parteien und Organisationen an der Diskussion über die Haltung von Stadt und Kanton. Anlass war ein Interview der damaligen Regierungsrätin Susanne Hartmann im St.Galler Tagblatt, in dem sie die neue Haltung des Stadtrats zum Zubringer Güterbahnhof kritisiert hatte. In einem offenen Brief stellten die Unterzeichnenden klar, dass der Volksentscheid vom 24. November 2024 ernst genommen werden muss und die Stadt als direkt betroffene Standortgemeinde ein legitimes politisches Gewicht hat. Bei einem Projekt dieser Grössenordnung müssen neben regionalen Verkehrsinteressen auch die Folgen für Stadtentwicklung, Lebensqualität, Umwelt sowie Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr berücksichtigt werden. Gefordert wurde eine sachliche Diskussion und eine partnerschaftliche Suche nach Lösungen für Stadt und Region.

Die Auseinandersetzung setzte sich mit der Antwort des Stadtrats auf eine Interpellation zum Zubringer Güterbahnhof fort. Der Stadtrat bekräftigte darin seine Haltung, wonach die dritte Röhre des Rosenberg隧nels mit Zubringer Güterbahnhof nach dem ablehnenden Volksentscheid von 2024 nicht mehr umsetzungsfähig sei. Einen Widerspruch zur früheren Zustimmung der Stadt sieht er nicht: Die Zeiten hätten sich geändert, und das Abstimmungsergebnis sei Ausdruck eines veränderten politischen Willens. Zudem hatte das Stadtparlament den Autobahnanschluss bereits 2022 aus dem Richtplan gestrichen. Aus Sicht des Stadtrats gilt es deshalb, den Volksentscheid zu akzeptieren und neue, mehrheitsfähige Lösungen zu suchen.

Mit der Vernehmlassung zu «Verkehr '45» wurde gleichzeitig deutlich, dass die Auseinandersetzung auf Bundesebene weitergeht. Die Engpassbeseitigung St.Gallen ist zwar nicht Bestandteil des Ausbauschriffs 2027, soll aber mit einem Realisierungshorizont bis 2045

weiterverfolgt werden. Der Verein hat deshalb Stellung genommen und fordert, die Teilprojekte getrennt zu beurteilen. Insbesondere müssen die dritte Röhre des Rosenberg隧nels und der Zubringer Güterbahnhof unabhängig voneinander geprüft werden.

Es ist nicht nachvollziehbar, den rund eine Milliarde Franken teuren Zubringer als zwingenden Bestandteil der Engpassbeseitigung festzuschreiben. Das Projekt bringt erhebliche Eingriffe und Belastungen mit sich: Der Verkehrsknoten St. Leonhard würde zusätzlich belastet, Fuss-, Velo- und öffentlicher Verkehr würden beeinträchtigt, das Güterbahnhofsareal in seiner Entwicklung eingeschränkt und Landschaftsräume würden tangiert. Auch das wiederholt vorgebrachte Argument einer drohenden Überlastung des Anschlusses Kreuzbleiche wurde bereits im Abstimmungskampf 2024 diskutiert. Der Verein fordert deshalb von Bund und Kanton, die Projekte nicht länger als Gesamtpaket zu behandeln, sondern ihre Notwendigkeit und Auswirkungen einzeln zu prüfen.

Neben der politischen und fachlichen Arbeit war es dem Verein wichtig, das Potenzial des Güterbahnhofs als lebendigen Ort sichtbar zu machen. Am 8. August 2026 nahm der Verein am Jubiläumsfest zum zehnjährigen Bestehen der Zwischennutzung «Lattich» teil und präsentierte sich mit einem Informationsstand. Das Fest zeigte eindrücklich, was auf dem Areal entstehen kann: ein lebendiger Ort zum Arbeiten, Begegnen, Austauschen und Gestalten. Gleichzeitig machte der Verein darauf aufmerksam, dass trotz des Neins an der Urne und der ablehnenden Haltung des Stadtrats die Autobahnpläne im Rahmen von «Verkehr '45» weiterhin verfolgt werden. Der Verein hat dann im Rahmen der Vernehmlassung zu «Verkehr '45» auch eine entsprechende Stellungnahme verfasst und diese auch den Partner:innenorganisationen zur Verfügung gestellt. Damit Bundesrat Albert Rösti dieses Mal die Bevölkerung auch hört bzw. sieht, haben wir ihm auf dem Güterbahnhofsareal zusammen mit zahlreichen Mitgliedern einen überdimensionierten Brief gestaltet, welchen man nicht übersehen kann. Er symbolisiert den grossen Unmut der meisten Menschen dieser Stadt über die Pläne des Bundes.



GüBa am Abend mit Brief an Bundesrat Rösti (Foto: Florian Ludewig)

Auch personell wurde der Verein verstärkt. Neu in den Vorstand aufgenommen wurden Diego Müggler, Geschäftsleiter des VCS SGAP und Co-Präsident der Jungen Grünen St.Gallen, sowie Christian Alther vom SP-Sekretariat. Weitere Neumitglieder werden an der Hauptversammlung 2026 erwartet. Damit wird die politische und gesellschaftliche Vernetzung des Vereins weiter ausgebaut.

Der Volksentscheid von 2024 bleibt damit ein wichtiger Bezugspunkt für die weitere Arbeit des Vereins. Mit Information, Vernetzung und politischer Intervention wird sich der Verein weiterhin dafür einsetzen, dass die Zukunft des Güterbahnhofareals offen bleibt und die Bevölkerung bei den anstehenden Entscheidungen Gehör findet.



Der Lätschwurf (Foto: Markus Tofalo)



Unter den Bäumen und Freunden am Lattich-Fest (Foto: Markus Tofalo)

Ausblick

Auch im kommenden Vereinsjahr bleibt die Entwicklung rund um den Autobahnausbau in St.Gallen genau zu beobachten. Insbesondere die weiteren Schritte im Rahmen von «Verkehr '45» und der laufenden politischen Prozesse werden wir aufmerksam verfolgen. Der Verein setzt sich weiterhin dafür ein, dass die dritte Röhre des Rosenberg隧nells und der Autobahnanschluss am Güterbahnhof getrennt betrachtet und unabhängig voneinander beurteilt werden. Sollte 2027 ein neues Referendum notwendig werden, wird sich der Verein erneut mit voller Kraft in die Auseinandersetzung einbringen.

Einen ersten fachlichen Akzent setzt der Verein bereits im Herbst: Am 20. Oktober ist der Raum- und Verkehrsplaner ETH Thomas Hug-Di Lena zu Gast. Er beschäftigt sich seit Jahren mit der Frage, wie Städte und Verkehrsräume zukunftsfähig gestaltet werden können. In seinem Referat nimmt er die aktuellen Ausbaupläne des Bundesrats und insbesondere die fachlichen Grundlagen der Vernehmlassung zu «Verkehr '45» kritisch unter die Lupe.

Organisatorisch steht die Konsolidierung des neu zusammengesetzten Vorstands im Vordergrund. Gleichzeitig soll der bereits etablierte Runde Tisch mit Parteien und Verbänden wieder aufgenommen werden. Die gute Vernetzung bleibt wichtig, um politische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, gemeinsame Aktionen zu koordinieren und bei Bedarf rasch handlungsfähig zu sein.

Auch ausserhalb der politischen Gremien will der Verein präsent bleiben. Standaktionen an geeigneten Veranstaltungen sollen dazu dienen, über die Autobahnpläne zu informieren, mit der Bevölkerung im Gespräch zu bleiben und neue Kontakte zu knüpfen. Dabei sind auch Ideen und Initiativen aus dem Kreis der Mitglieder ausdrücklich willkommen. Der Verein versteht sich nicht nur als organisierende Struktur, sondern als Plattform für alle, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung engagieren wollen.

Die nächsten Monate werden damit erneut von Aufmerksamkeit, Vernetzung und konkretem Engagement geprägt sein. Der Verein bleibt dran – sachlich, wachsam und bereit zu handeln, wenn es darauf ankommt.



Darstellung: Markus Tofalo

Jahresrechnung

Den Abstimmungskampf im November 2024 konnten wir dank unserer Vereins- und Kampagnenkasse engagiert führen. Nach dem historischen Sieg an der Urne hat der Vorstand entschieden, für das Jahr 2025 auf die Erhebung eines Mitgliedsbeitrages zu verzichten und erst wieder zu erheben, wenn sich abzeichnet, dass Bund und Kanton am Vorhaben festhalten. Entsprechend wenige Kontobewegungen sind für das Jahr 2025 zu verzeichnen. Aufgrund des hohen Tempos, das die Autobahnbefürwortenden aktuell anschlagen, hat der Vorstand entschieden, per 2026 wieder einen Mitgliederbeitrag zu erheben, um unsere Kampagnenkasse wieder zu füllen.

Wir möchten uns bei allen Mitgliedern und Spender:innen herzlich für die wichtige Unterstützung bedanken! Der Revisorenbericht wird an der Vereinsversammlung präsentiert.

Erfolgsrechnung 2025

Ertrag

3100	Mitgliederbeiträge	CHF 400.00
3200	Sonstige Erträge	CHF 0.00
3300	Spenden	CHF 0.00
3400	Finanzertrag, Zinsen	CHF 0.00
Ertrag		CHF 400.00

Aufwand

4100	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	CHF 299.95
4300	Veranstaltungen und Aktionen	CHF 506.00
4401	Finanzaufwand, Kontogebühren	CHF 90.00
4402	Büromaterial & Porto	CHF 0.00
4403	Externe Dienstleistungen/Beratung	CHF 0.00
4500	Vorstand	CHF 300.00
4600	Lohnkosten	CHF 0.00
Aufwand		CHF 1'195.95

Vereinsvermögen

Vermögen per 1.1.2025	CHF 4'020.17
Verlust	-CHF 795.95
Vermögen per 31.12.2025	CHF 3'224.22

Mitglieder und Vorstand

Bis Mitte 2026 haben sich 238 Mitglieder dem Verein angeschlossen. Darunter befinden sich Parteien und Verbände. Wir freuen uns über viele weitere Mitstreiter:innen um den fortdauernden Kampf gegen dieses Projekt weiterzuführen.

Der Vorstand setzt sich Ende September 2026 folgendermassen zusammen:

Markus Mauchle

Marco Dal Molin (Kassier)

Léonie Schubiger

Markus Tofalo

Diego Müggler

Christian Alther

Florim Sabani (Präsident)